



Route 5 – Am Strelasund

Vom Bahnhof Miltzow aus fahren Sie auf einem sehr schönen, straßenbegleitenden Radweg, über die B96 hinweg, bis nach Reinberg und folgen der Ausschilderung nach Falkenhagen. Am Ortsanfang von Falkenhagen steht eines der ältesten Gutshäuser in der Region aus der Zeit des Barocks. Wenn Sie den kleinen Bachlauf am Ortsende passiert haben, können Sie das dazugehörige ehemalige Verwalterhaus besichtigen (S.40). Weiter geht es auf dem Plattenweg Richtung Stahlbrode. An der Landstraße links abbiegen und nach ca. 400 m links die Zufahrt zum LandWert Hof (S.41) nutzen. Von hier aus radeln Sie die Landstraße zurück bis zum Fährhafen Stahlbrode. Nun haben Sie die Möglichkeit, mit der Fähre einen Abstecher auf die Halbinsel Zudar zu machen, um den Gutspark in Losentitz (S.42) und das Gutshaus in Zicker (S.43) zu besichtigen. Oder Sie biegen gleich am Hafen links ein und radeln entlang der Küste in Richtung Niederhof. Bei diesem landschaftlich reizvollen Streckenabschnitt handelt es sich um einen naturbelassenen Küstenwanderweg, der an einzelnen Abschnitten das Absteigen bzw. Schieben des Rades erfordert, aber Ihnen herrliche Ausblicke auf den Strelasund bietet. Nach ca. 9 km erreichen Sie den ehemaligen Gutspark Niederhof (S.44). Weiter geht es auf der Dorfstraße über Brandshagen, Wüstenfelde und Ahrendsee zum Gutshof Groß Behnkenhagen (S.45). Hier können Sie sich in der Gutsschenke vor der Rückfahrt über Engelswacht zum Bahnhof Miltzow stärken.

Start- / Ziel-Bahnhof

Miltzow

Streckenverlauf

Miltzow – Falkenhagen – LandWert Hof – Stahlbrode Hafen (– Losentitz – Zicker – Stahlbrode Hafen) – Niederhof – Groß Behnkenhagen – Reinkenlagen – Miltzow

Streckenlänge

ca. 34 km, mittelschwer / mit Abstecher ca. 55 km, anspruchsvoll

Wegstrecke

Radwege, asphaltierte Dorfstraßen, Plattenweg, unbefestigte Wege, verkehrsarme Landstraße

Einkehrmöglichkeiten

verschiedene Angebote in Stahlbrode (Tipp Hofküche LandWert Hof), Restaurant Casarte in Losentitz, Gutsschenke Gutshof Groß Behnkenhagen

Info

www.vorpommern.de
www.suedruegen.net

unterwegs sehenswert

Reinberger Kirche, etwa 1000-jährige Reinbergerlinde auf dem Kirchhof, Naturschutzgebiet Komorankolonie Niederhof, Kirche Brandshagen



Verwalterhaus

Gutshof Falkenhagen

Am Eingang zum Dorf Falkenhagen befindet sich das um 1690 entstandene denkmalgeschützte Gutshaus. Der Ausbau zur barocken Dreiflügelanlage mit eingefasstem Ehrenhof erfolgte um 1770 durch den damaligen Eigentümer, den schwedischen Freiherrn und preußischen General Graf Philip von Krassow. 1856 gelangte das Gut Falkenhagen durch eine Erbschaft an die schwedische Familie von Essen, in deren Besitz das Gut bis zur Enteignung 1945 verblieb.

Das Gutshaus und der südliche Hofflügel werden derzeit durch die neuen Eigentümer denkmalgerecht saniert. Der nördliche Hofflügel wurde durch einen Neubau, in Anlehnung an die historische Form, ersetzt. Der Gebäudekomplex zusammen mit dem angrenzenden Park soll zukünftig als private Wohnanlage genutzt werden. Der historische Gutshof der Anlage, dessen Mittelpunkt das Gutsverwalterhaus war, befindet sich am Ende des Dorfes. Um den weitläufigen Wirtschaftshof der Anlage gruppierten sich neben dem Verwalterhaus die Scheunen, Stallungen und die Schmiede. Im Jahre 1997 wurden alle Wirtschaftsgebäude abgetragen, so dass heute einzig das denkmalgeschützte Gutsverwalterhaus als baulicher Bestandteil vom historischen Gutshof erhalten geblieben ist. Nach Jahren des baulichen Verfalls wurde das etwa um 1840 errichtete eingeschossige Backsteingebäude von Familie Heckel erworben. Nach einer umfangreichen Sanierung wird das Haus heute touristisch genutzt.

Anschrift

Falkenhagen Nr. 12
18519 Sundhagen/
OT Falkenhagen
www.gutshof-falkenhagen.de

Besichtigung

Die Gutsanlage ist von außen zu besichtigen. Eine Innenbesichtigung des ehemaligen Verwalterhauses ist nach telefonischer Vereinbarung möglich. Kontakt über Frau Hahn
Telefon 038328-650078





LandWert Hof Stahlbrode

Das Fischerdorf Stahlbrode befand sich seit dem 14. Jahrhundert im gemeinschaftlichen Eigentum der Stadt Greifswald und des St. Spiritus Hospitals in Greifswald. Der Landbesitz wurde 1839 in insgesamt 5 Pachtparzellen aufgeteilt und die einzelnen Gutshöfe an Bauern verpachtet. Drei dieser Höfe sind in veränderter Form heute noch vorhanden; einer davon ist der „Lange-Hof“, der heute den LandWert Hof beherbergt.

Der LandWert Hof wurde im Oktober 2008 von einer ökologischen Erzeugergemeinschaft aus dem Raum M-V eröffnet, um analog zur ökologischen Haltung von Rindern und Schweinen auch die Schlachtung und Verarbeitung tiergerecht zu gestalten. Der Hof umfasst ca. 650 Hektar Land – hauptsächlich Weiden, auf denen die Rinder und Schweine ganzjährig grasen. Zum Hof gehören eine Warmfleisch-Metzgerei, eine Feinkostmanufaktur, eine Erdreife-Manufaktur, eine Gärtnerei, eine Kaffeerösterei und ein Schulbauernhof. Im Restaurant des LandWert Hofs können die Gäste die regionalen und ökologischen Erzeugnisse probieren. Den Köchen kann man bei der Zubereitung der saisonalen Gerichte in der offenen Küche über die Schulter schauen. Das 2006 umfassend sanierte Gutshaus beherbergt ein Café mit sonnigem Wintergarten und rustikalem Kaminzimmer und Zimmer für die jungen Gäste des Hofs, die auf dem Schulbauernhof die ursprüngliche Landwirtschaft erleben können. Sonntagsbrunch, Hoffeste und Kochkurse runden das Angebot auf dem LandWert Hof ab.

Anschrift

LandWert Hof 1
18519 Sundhagen/
OT Stahlbrode
www.landwert.de

Besichtigung

Der LandWert Hof ist öffentlich zugänglich. Gäste sind von Donnerstag bis Sonntag im Hofladen mit Restaurant und im Gutshauscafé herzlich willkommen.





Gutshaus Losentitz

Im Jahre 1767 erwarb die Familie von Dycke das Gut Losentitz, in deren Familienbesitz es bis 1935 verblieb. Moritz von Dycke begann 1794 unterhalb des Gutshauses, in einem hügeligen, von einem Bach durchzogenen Gelände mit der Anpflanzung eines Arboretums. Er ließ zwischen 1794 und 1811 mindestens 228 verschiedene Gehölzarten, darunter viele dendrologisch wertvoll eingeschätzte Bäume, im Gutspark anpflanzen. In Jühlkes Aufzeichnungen von 1858 ist zu lesen, welche „Mannigfaltigkeit an schönblühenden und nützlichen Holzarten“ im Gutspark Losentitz vorhanden war. Die außergewöhnliche Parkanlage war weithin bekannt. Das zweigeschossige Gutshaus aus rotem Klinker wurde Ende des 19. Jahrhunderts im Rahmen einer umfassenden Umgestaltung der Gutsanlage unter Otto von Dycke neu erbaut. Die Fassade wird durch Bänder aus dunkel glasiertem Klinker gegliedert. An der südöstlichen Vorderfront ist asymmetrisch das Treppenhaus als verputzter Baukörper mit Schweifgiebel vorgesetzt. Im Inneren des Hauses existieren noch einige der bauzeitlichen Ausstattungen, wie das Treppenhaus mit seinem gußeisernen Geländer, die hölzerne, teilweise bemalte Wandverkleidung im früheren Bibliothekzimmer und die stukkierten preußischen Kappendecken. Nach mehrfachen Besitzerwechseln nach 1990 wurde das unter Denkmalschutz stehende Gutshaus mit Park an die jetzigen Besitzer veräußert. Der Gutspark wird derzeit behutsam wiederhergestellt und das Gebäude denkmalgerecht saniert, es soll für Wohnzwecke genutzt werden.

Anschrift

18574 Garz/
OT Losentitz

Besichtigung

Das Gutshaus ist von außen zu besichtigen. Die Parkanlage ist öffentlich zugänglich. Führungen durch die Parkanlage nach Voranmeldung. Kontakt über Herrn Volker Rösing
Telefon 0178-6022906





Gutshaus Zicker

Der kleine Ort Zicker befand sich über viele Jahrhunderte bis 1845 im Besitz der rügenschen Adelsfamilie von Kahl- den. Von 1870 bis Ende des 19. Jahrhunderts war das Gut im Besitz von Georg Westström und anschließend erwar- ben das Gut Otto und Richard Mauritz, in deren Eigentum sich die Gutsanlage bis zur Enteignung 1945 befand. Der eingeschossige Backsteinbau stammt in seinem Kern aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Anfang des 20. Jahrhunderts erhielt das Gutshaus durch den Umbau seine noch heute erkennbare architektonische Gestalt. Im Rahmen der Baumaßnahmen wurde die hofzugewandte Gutshausfassade aufwendig gestaltet und der mittlere Teil der Hoffront um ein Geschoss erhöht. Nachdem die Fami- lie Mauritz 1945 enteignet wurde, diente das Haus dann zunächst Flüchtlingen und Vertriebenen als Wohnhaus und stand in den frühen 1990er Jahren leer. 1997 begann der neue Eigentümer mit der Instandsetzung des Gebäu- des. Heute wird das denkmalgeschützte Gutshaus touris- tisch genutzt. Auch der angrenzende Kornspeicher, als Teil des ehemaligen Dreiseiten-Gutshofes, wurde saniert und behutsam touristisch umgenutzt. In den kommenden Jah- ren sind auch der Umbau und die Sanierung der bisher un- genutzten Wirtschaftsbauten sowie die Wiederherstellung der historischen Eingangssituation zu der Gutsanlage Zicker geplant. Die behutsame Umnutzung trägt zur Bewahrung der regionalspezifischen Landschaftsprägung und Baukultur bei und lässt das historische Gutshaus- ensemble wieder zu vollem Leben erblühen.

Anschrift

Zicker 14
18574 Zudar
www.gutshaus-zicker.de
[www.kornspeicher-
mauritz.de](http://www.kornspeicher-
mauritz.de)

Besichtigung

Das Gutshaus ist von außen zu besichtigen.





Parkanlage Niederhof

Der kleine Ort Niederhof liegt idyllisch am Strelasund. Hier ließ 1761 der Stralsunder Kaufmann und Bankier Joachim Ulrich Giese ein barockes Herrenhaus errichten und eine weiträumige Parkanlage anlegen. Künstlerisch sehr bedeutend war die aufwendig gestaltete Stuckdecke im Marmorsaal des zweigeschossigen Herrenhauses, die von italienischen Künstlern ausgeführt wurde. Der Bauherr war der Begründer der Stralsunder Fayencen Fabrik. Das Herrenhaus wurde nach einem Brand um 1900 durch die damalige Gutsbesitzerin Gräfin Helene von Bismarck-Bohlen neu errichtet. Sie ist auch die Bauherrin der originellen vier ehemaligen Tagelöhner-Häuser im „Schweizer Stil“ an der Dorfstraße sowie des Gebäudes, das an der Nordseite der Parkanlage auf einem Hügel mit Blick auf den Strelasund als Sommerhaus erbaut wurde. Der äußere Eindruck des Sommerhauses wurde jedoch zu DDR-Zeiten durch den Umbau zum Ferienhaus tiefgreifend verändert.

Kulturgeschichtlich sehr bedeutungsvoll ist der heute noch vorhandene Jüdische Friedhof im ehemaligen Guts-park. Joachim Ulrich Giese ermöglichte bereits 1776 der Jüdischen Gemeinde in Stralsund, Greifswald und dem Umland in seinem Park eine Begräbnisstätte anzulegen, die bis 1854 in Benutzung war. Das Herrenhaus brannte am 06. November 1947 bis auf die Grundmauern ab. Neben dem Jüdischen Friedhof ist in dem ehemaligen Guts-park als eine weitere Besonderheit eine große Kormoran-kolonie, die auf den Bäumen nistet, zu entdecken.

Anschrift

Niederhof
18519 Sundhagen/
OT Niederhof

Besichtigung

Die Parkanlage ist
öffentlich zugänglich.





Gutshof Groß Behnkenhagen

Das Gut Groß Behnkenhagen, dessen Ursprung bis in das 14. Jahrhundert zurückreicht, wurde im 19. Jahrhundert durch Bruno Schmidt erworben. Er ließ 1885 das Gutshaus im Gründerzeitstil anstelle eines ausgebrannten Vorgängerbaus errichten. Seine Tochter Ilse Schmidt heiratete 1925 den Marineoffizier Klaus Ferber. Im Zuge der Bodenreform 1945 wurde die Familie Ferber enteignet. Das Gutshaus ging in den Besitz der Gemeinde über und wurde als Wohngebäude genutzt. Das Land und die Wirtschaftsgebäude wurden von der LPG bewirtschaftet.

Nach 1990 konnte die Familie Ferber das Gutshaus mit den angrenzenden Gebäuden und Freiflächen zurück erwerben. Die Gebäude wurden nach und nach instand gesetzt. Der Gutshof Groß Behnkenhagen beherbergt heute ein Hotel. Das Gutshaus, die ehemalige Backsteinscheune und das historische Verwalterhaus beherbergen insgesamt 21 Doppel- und Familienzimmer. Auf dem Gutshof befinden sich ein Restaurant und ein kleiner Laden mit regionalen Produkten. An das denkmalgeschützte Gutshaus schließt sich eine Parkanlage mit herrlichem altem Baumbestand an. Eine umfangreiche Freiluftausstellung zeigt historische landwirtschaftliche Geräte. Pedelec-Fahrer finden hier eine Lade-Station für ihre Elektrofahräder. Auf dem Gutshof Groß Behnkenhagen finden regelmäßig kulturelle Veranstaltungen statt, die den Ort zu einem beliebten Ausflugsziel in der Region machen.

Anschrift

Groß Behnkenhagen 16-24
18519 Sundhagen/
OT Groß Behnkenhagen
www.gutshof-behnhagen.de

Besichtigung

Der Gutshof ist öffentlich zugänglich.



Herausgeber

Regionaler Planungsverband Vorpommern
Geschäftsstelle
c/o Amt für Raumordnung und Landesplanung Vorpommern
Projekt Guts- und Parkanlagen
Am Gorzberg, Haus 8 · 17489 Greifswald
Telefon: 03834 / 5149390 · Fax: 03834 / 51493970
www.rpv-vorpommern.de · poststelle@afrlvp.mv-regierung.de

Konzept und Texte

Regionaler Planungsverband Vorpommern
Katja Wächtler

Fotos

© Andreas Dietzel, Thomas Grundner, Beatrix Dräger-Kneißl, Carlos Reeckmann,
Katja Wächtler, Regionaler Planungsverband Vorpommern

Kartografie

Kartengrundlagen:
© nordland Kartenverlag GmbH
Peter Kast, Ing.-Büro für Kartografie

Satz, Druck und Herstellung

Druckhaus Panzig
Studentenberg 1a · 17489 Greifswald
Telefon 03834 / 595240 · info@druckhaus-panzig.de

Für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben sowie für Satzfehler und Auslassungen
übernimmt der Herausgeber keine Gewähr.



Kofinanziert mit Mitteln der Europäischen Union
(Europäischer Strukturfonds)